

Redeentwurf zu Aktuelle Debatte/vorgezogene Initiative (GRÜNE)

beantragt von der Fraktion GRÜNE

„Starke und chancenreiche Kinder und Jugendliche:  
Teilhäbeförderung gegen die Folgen von Armut“

für Dorothea Wehinger MdL

Plenarsitzung

am Donnerstag, 02. Februar 2023

im Landtag von Baden-Württemberg

Zeit: 10:45 bis 12:00 Uhr

Rededauer:

Redereihenfolge:

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir haben heute ein Thema auf die Tagesordnung gesetzt, das oft zu kurz kommt. Denn gerade bei Kindern und Jugendlichen heißt Armut oft, nicht teilhaben zu können. Deswegen reden wir heute darüber, was wir dafür tun, dass Kinder und Jugendliche an unserer Gesellschaft teilhaben können – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern!“

Denn,

jedes fünfte Kind und jeder fünfte junge Erwachsene in Baden-Württemberg ist von Armut **betroffen**, so die jüngste Studie der Bertelsmann-Stiftung – aber macht uns eigentlich diese Zahl noch so richtig **betroffen?**

Als Sprecherin für Familien und Kinder meiner Fraktion **betrifft** es mich sehr: Der Einsatz für „starke und chancenreiche Kinder und Jugendliche“ ist mir ein großes Anliegen.

„Was bedeutet aber nun „arm sein“ bei uns in Baden-Württemberg?“

Für die betroffenen Kinder und Jugendlichen bedeutet Armut immer einen Mangel an Teilhabe und Chancen – und das betrifft nicht nur Materielles. Es geht ebenso um die sozialen, psychischen und physischen Aspekte!

Es geht um gleiche Bildungschancen!

Und es geht um Gesundheit, Schutz und Geborgenheit in den Familien!

Denn nicht selten hängt auch die Gefährdung des Kindeswohls mit einer prekären finanziellen Situation in der Familie zusammen.

Wo andere sich selbst erproben im Sportverein oder in der Musikschule, wo sie Nachhilfestunden bekommen und am Geburtstag zur Party einladen können, erleben diese Kinder vor allem eins: dass vieles für sie nicht drin ist.

Armut bedeutet immer mangelnde Teilhabe und Ausgegrenztsein.

Und die wirkt sich auf die gesamte Entwicklung des Kindes bis ins Erwachsenenalter aus. Das hat fatale Folgen, auch was unseren

gesellschaftlichen Zusammenhalt betrifft. Wut, Zerstörung, Gewalt, Abgehängtsein sind die Antwort darauf.

Können und wollen wir uns das leisten? Nein!

Wir haben uns das Ziel gesetzt, diese Armutskreisläufe zu durchbrechen.

Das haben wir fest im Koalitionsvertrag verankert.

„Wir wollen, dass bis 2030 in allen Stadt- und Landkreisen Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut etabliert sind. Bereits bestehende Präventionsnetzwerke wollen wir auch weiterhin finanziell unterstützen.“

Und da gehen wir jetzt ran!

Die Landesförderprogramme „Stärke“ und „Starke Kinder – chancenreich“ werden dazu ausgestaltet und erweitert:

Im Rahmen des Förderprogramms „Starke Kinder – chancenreich“ stellt das Land für die Schaffung von Präventionsnetzwerken in den kommenden Jahren knapp 4 Millionen Euro zur Verfügung. Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut haben das Ziel, jedem Kind unabhängig von seiner sozialen Herkunft oder der finanziellen Situation seiner Eltern Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Das etwa durch Maßnahmen zur Verbesserung

der Chancen von Kindern mit Migrationshintergrund durch Eltern-Mentorenprogramme, zur Förderung der Kindergesundheit oder Programmen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit.

Auf einer digitalen Strategiekonferenz hat Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha am 18. Januar den Landrätinnen und Landräten sowie den Oberbürgermeistern der Stadt- und Landkreise die Vorteile solcher Netzwerke für die Kommunen erläutert: So entstehen zahlreiche Synergieeffekte, Landkreise können mit kreisangehörigen Städten und Gemeinden zusammenarbeiten. Ebenso können gemeinnützige Organisationen tätig werden. Auf diesem Wege können bereits vorhandene Initiativen gebündelt und die Arbeit verschiedener Akteure in ein sinnvolles Ganzes, einem Netz aus Präventionsmaßnahmen zusammengefasst werden; letztlich geht es um Maßnahmen, die Zielgruppe passgenau zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

damit schlagen wir den richtigen Weg ein!

Denn wir gehen damit in eine attraktive und langfristig angelegte Förderung. An die Stelle kurzfristiger Projekte rücken nun stabile, kommunale Strukturen der Kinderarmutsprävention.

Zusätzlich zu den schon etablierten 22 Standorten in Baden-Württemberg mit Präventionsnetzwerken, sollen bis 2030 flächendeckend in allen Stadt- und Landkreisen Netzwerke eingerichtet werden.

Wir gehen also den Schritt von Modellvorhaben zur dauerhaften Struktur. Und das ist wichtig, damit wir allen Kindern und Jugendlichen Teilhabe ermöglichen!

Dazu ein konkretes Beispiel:

In meinem Wahlkreis Singen gehört der Verein Kinderchancen seit 2011 zu den Leuchttürmen im Bereich Armutsprävention. Mit der Hilfe der Unterstützung des Landes ist ein Konzept der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut entstanden, das bei der Schwangerschaftsbegleitung beginnt und die Kinder ab der Krippe über Kita und Schule bis zur Berufsausbildung im Blick behält.

Der Aufbau eines solchen Netzwerkes lebt von der Zusammenführung von bestehenden Strukturen und neuen Impulsen.

So wird in Singen an Kitas und Grundschulen z.B. ein „gesundes Frühstück“ gefördert – ein Angebot, das in der Stadt mit schwieriger Sozialstruktur immer mehr nachgefragt wird.

Ein weiteres wichtiges Angebot bietet der Verein Kinderchancen zusammen mit der Stadt Singen an: Kinder und Jugendliche aus Einkommensschwachen Familien können mit einer sogenannten KiJu-Karte für einen stark reduzierten Preis an Angeboten aus den Bereichen Sport, Musik, Kultur, Bildung und Freizeit teilnehmen.

Ergänzend zur festen Struktur der Präventionsnetzwerke fördern wir seit diesem Januar zudem zehn Projekte mit Mitteln aus dem [Europäischen Sozialfonds Plus \(ESF Plus\)](#).

Dabei geht es darum, von Armut bedrohte Kinder und Jugendliche im Alltag zu unterstützen. Neben präventiven Maßnahmen sollen die Folgen von Jugendarmut abgemildert werden.

Das sind die Dinge, die wir im Land tun können.

Darüber hinaus setzt sich das Sozialministerium seit vielen Jahren für die Einführung einer Kindergrundsicherung auf Bundesebene ein.

Die Kindergrundsicherung ist ein geeigneter Baustein zur Vermeidung von Kinderarmut. Sie ist Bestandteil eines vom Kind

aus gedachten Gesamtkonzepts gegen Kinderarmut und zur Beseitigung ihrer Folgen.

Kinder sind nicht nur Teil ihrer Familien. Sie sind nicht nur Schülerinnen und Schüler. Sie sind eigene Subjekte und müssen mit ihren eigenen Bedarfen umfassend betrachtet werden!

Die Ein Konzept muss so gestaltet sein, dass bisher bestehende bürokratische Hürden abgebaut und Verbesserungen durch eine Weiterentwicklung der kind- und familienbezogenen Leistungen angestrebt werden.

Bundesfamilienministerin Lisa Paus nennt die Organisation der Kindergrundsicherung ein „Mammutprojekt“. Das ist richtig. Denn das ist das zentrale sozialpolitische Projekt der gesamten Bundesregierung.

Für meine Fraktion kann ich klar sagen: wir unterstützen dieses Vorhaben!

Bei der Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut müssen wir die Familien noch mehr in den Blick nehmen. Nicht das Kind ist arm, sondern es wird in eine arme oder von Armut bedrohte Familie hineingeboren.

Am meisten von Armut betroffen sind dabei die Ein-Eltern-Familien, Familien mit mehr als drei Kindern und Familien mit Migrationshintergrund.

Zur Armutsprävention gehört auch eine Antwort auf die stark gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten. Diese bringen viele Familien zusätzlich in Bedrängnis – bei meinem familienpolitischen Fachgespräch auf Wahlkreisebene bestätigte die eingeladene Schuldnerberatung, dass sie einen enormen Anstieg an Beratungen hätten. Hier müssen wir also ansetzen!

Familien sind die Keimzellen der Gesellschaft und sorgen für ihren Zusammenhalt. Deshalb ist es unsere große gesellschaftliche Verantwortung, dafür Sorge zu tragen, dass Kinder und Jugendliche in ihren Familien stark und chancenreich aufwachsen können. Dafür nicht zu sorgen, können wir uns nicht leisten, heute nicht und nicht für die Zukunft. Deswegen setzen wir diese Themen auf die Tagesordnung!

Wir dürfen kein Kind zurücklassen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

